

ATHELL-Geul. 2 Kilometer östlich von Cognot und die feindlichen Stellungen westlich der genannten Certifikat in einer Ausdehnung von 8 Kilometern. Bei diesen Kämpfen nahmen die beiden Feinde über 1000 Gefangene, Munition und Pioniermaterial, auch machten vier 140-Geschütze eine. Ein anderer Teil unserer Truppen, der 46 Kilometer südlich von Samacatum in der Richtung auf S. i. g. b. übertrieb, nähert sich dieser letzten Certifikat. Am Zentrum und auf dem linken Flügel entwidert der Feind mehrere seiner wichtige Certifikate. In der östlichen Richtung fand kein Ereignis von Bedeutung in der Länge von 8 a t i a statt.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 10. August. Amtlicher Bericht vom Mittwoch abend. Nordlich der Somme haben wir den Graben nördlich des Gehölzes von Dem, wo der Feind in der letzten Nacht Fuß gefasst hatte, vollständig zurückgedrängt. Wir haben dabei fünfzig Gefangene gemacht. In der Gegend nördlich des Gehölzes von Dem, wo ein für uns äußerst verlustreicher lebhafter Kampf stattfand, ist während unserer Fortschritte, auf den rechten Ufer der Maas noch Käuflichkeit der beiderseitigen Artillerien im Abschnitt von Beaumont, Fleury, Saur, Chaprize und Le Chénou. Keine Infanterieaufstellungen. Auf dem übrigen Teile der Front verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

Auquidant. Ein französischer Krieger, das die Notwendigkeit, die Artillerie über die Linien zweihundert Yards in einer Front von sechshundert Yards vor zu verschieben.

Der englische Bericht.

London, 9. August. Amtlicher Bericht des Generals Galt. Wir sind im Norden von Verdun weiter vorwärt. Der Feind behauptet jedoch nicht unsere Schützengräben beim Westrum von Ferns Befestigung und machte einen starken Angriff, der jedoch wenig Erfolg hatte, denn er war nicht imstande, in unsere Linien einzudringen.

Der russische Schlachtbericht.

Petersburg, 10. August. Amtlicher Bericht vom 9. August nachmittags. Westfront: In der Gegend östlich von Zwinand überboten unsere Truppen durch einen Handstreich einen Teil der feindlichen Schützengräben und nahmen dabei 13 Gefangene und ungefähr 600 Mann gefangen. Am Westrum-Nah waren wir den Feind aus einem befestigten Werk und unsere Truppen besetzten das linke Ufer des Flusses bis zu seiner Mündung in den Dniestr. Südlich vom Dniestr verlorsten die Truppen des Generals Kerschtich den Feind weiter und waren im nachdemander aus einer Reihe von Seiten und Höhen, die er besetzt hatte. Sie erreichten den Tlumacz, einen Nebenfluß des Dniestr. Am 8. August um 6 Uhr abends erreichten unsere Truppen die Stadt Zwinand. Die Gefangenschaft der von den Truppen des Generals Kerschtich im Laufe der Kämpfe am 7. genachene Gefangenen beträgt 88 Gefangene, 7400 Soldaten, darunter 300 Deutsche. Die Zahl von 2000 Deutschen war in dem Bericht vom 8. August gemeldet. Ferner nahmen wir fünf Geschütze, darunter schwere, 63 Maschinengewehre, Munitionswagen und Bombenwerfer.

Kaukasus: In der Gegend von Kisch, Wilis, Wam, Iremia und Zinnch, sowie zwischen Verntschak und Samand sind mehrere Kämpfe statt. In der Gegend von Kisch und Wilis sind wir uns unter dem Druck des Feindes gegen Norden zurück.

Amtlicher Bericht vom 9. August, abend: Westfront: Am Westrum-Nah waren unsere Truppen nachdem sie den Fluß überschritten hatten, den Feind auf dem rechten Ufer und zwischen einer Reihe von Höhen westlich von Zwinand und gegen Zwinand, bis zur Dniestr-Mündung in der Gegend von Tlumacz-Moschewitsch. Beim Zurückgehen verlorsten der Feind seine Linien. Der Gegner machte hier zwei Gegenangriffe, welche wir abwehrten, indem wir selbst zum Angriff übergingen. Wir machten dabei fünf Gefangene, 44 Soldaten und Gefangenen und erbeuteten ein Geschütz und Maschinengewehre. In der Gegend von Zwinand kamen unsere Verbände etwas weiter in Richtung Samand vor.

Die Italiener in Görz.

Die französische Zeitung Petit Verrier berichtet: Die Beschießung von Görz begann am Sonntag früh mit scharfbarer Heftigkeit. Eine große Zahl der Geschütze traf die Stadt. Die Bahnhöfe San Andrea und San Pietro brannten. Die Österreichischen leisteten tapferen Widerstand in den Gassen, wo blutige Kämpfe stattfanden. Die schweren Verluste der Italiener werden in dem französischen Blatte angegeben, sowie auch das Verfehlen noch harter Kämpfe, da die Offensive Cadornas erst begonnen hat und selbst die Einnahme von Görz nur ein Anfang ist.

Cadornas Bericht.

W. B. Rom, 10. August. Amtlicher Kriegsbericht vom 9. August. Unsere Truppen sind heute in Görz eingedrungen.

Unsere Artillerie hat schon morgens nach einer kräftigen Artillerievorbereitung die Eroberung der Höhen von Sabazia und Bodora vollendet, indem sie die letzten feindlichen Abteilungen vertrieben, die sich dort noch eingeklinkt hatten. Gassen und Unterflände wurden voll von feindlichen Leichen angefüllt. Wir fanden überall Waffen, Munition und Material aller Art, das von dem in voller Auflösung befindlichen Feinde zurückgelassen wurde. Beim Durchbrechen der Nacht überbrückten die Abteilungen der Brigaden von Casale und Pavia die Aupa am Jozzo, wo der Feind einen Teil der Weiden gesprengt hatte, und verdrängte sich auf dem linken Ufer. Eine Kolonne, bestehend aus Moalierie und Bersaglieri, zu Fuß, wurde ebenfalls auf das andere Ufer zur Befestigung ausgesandt. Die unermüdeten Pioniere bauten schnell im Feuer der feindlichen Artillerie Brücken und besetzten die vom Feinde besetzten Höhen. Auf dem Markt wurden neue feindliche Angriffe auf den Gipfel des Monte San Michele abgewehrt und im Sturm neue Graben in der Nachbarschaft des Crtes San Martino genommen. Die Gesamtsumme der bisher gefangenen Gefangenen beträgt über 10 000; andere treffen fortgesetzt auf den Sammelplätzen ein. Es ist noch nicht möglich, die gesamte Beute festzustellen; sie wird sehr groß sein. Cadorna.

Die Vorbereitungen für die italienische Offensive waren, wie aus dem Bericht über, bereits fast vollständigen Boden im Sinne Donnerstags wurde sie beendigt, nachdem riesige Munitionswagen, schützende Geschütze und Maschinengewehre zusammengebracht waren. Die Offensive der Italiener begann mit einem kräftigen Stoß hauptsächlich in zwei Richtungen, einmal auf die Pietrol Fossa, einem felsigen Gebirge, der sich im Südosten von Montalone von Sigel 85 bis Sigel 104 erstreckt, zweitens in der Linie vom Monte Cofic bis zu den feindlichen Stellungen oberhalb des Setales. Italienische Batterien eröffneten Freitag morgen ein entsetzliches Feuer auf die feindlichen Stellungen.

Der Militärkritiker des Secolo meint, die Österreichischen könnten den Lauf des unteren Jozzo nicht mehr definitiv benutzen, sondern müßten nunmehr auf den Höhen östlich von Görz zurückweichen, wo sie wahrscheinlich schon Vertheidigungsanlagen getroffen hätten. Dem hiesigen Schriftsteller dieser Militärkritik vorzüglich der vermehrten schweren Artillerie zu.

Italienischer Siegesjubel.

Die Besetzung des Görz Weidenskopfes und der Stadt Görz nach über einjährigen Angriffen und wiederholten Festhalten wird in Italien begreiflicherweise als großer Sieg gefeiert. An zahlreichen Orten, namentlich in Rom und Mailand, fanden, nach einer Meldung der Frankf. Ztg., Umzüge mit Musik und Fahnen statt. Die italienischen Zeitungen feiern mit seitenslangen Artikeln das Ereignis. In Rom wurden fast alle Gassen besetzt. Umzüge mit Fahnen und Musik gingen durch die Hauptstraßen und begaben sich zur französischen Poststadt und zum Hauptbahnhof, während die Soldaten in den Straßen der ersten Notizen ganz Rom von einer unfaßbaren Erregung besaßen und erwartete mit feierlicher Sorge die weiteren offiziellen Berichte. Alle diese dem eintraten, füllten sich die Straßen mit Menschen, die ihrem Jubel mit Schreien auf das Meer, Cadorna, den König und Italien Lust machten. Auch aus Neapel werden allgemeine Volkskundgebungen gemeldet.

Es fehlt jedoch nicht an Stimmen, die zur Vorsicht mahnen. So schreibt der Secolo ein, daß sich vom rein militärischen Standpunkte aus sagen lasse, daß noch unbekannt sei, wie weit der Erfolg ausgenutzt werden könne. Der Ananti macht darauf aufmerksam, daß auch nach der etwaigen Einnahme von Görz den Italienern die größten Schwierigkeiten auf dem unvorhergesehenen Höhen des Jozzo bevorstehen würden.

Der Schweizer Handelsverkehr unter Vierverbandskontrolle.

Paris, 10. August. (Agence Havas.) Die dritte Besprechung der Vertreter der schweizerischen Bundesregierung mit den Vertretern der verbündeten Regierungen fand gestern im Ministerium des Äußeren statt. Die schweizerischen Vertreter hatten im Zusammenhang mit der künftigen Verwirklichung der schweizerischen Regierung bezüglich der Frage der in der Schweiz durch die ausländischen Regierungen zugelassenen Vorräte neuerdings verlangt, daß die vorhandenen Vorräte zu ihrer Verbringung gelassen werden. Die Vertreter des Vierverbandes konnten jedoch ihre früheren Erklärungen aufrechterhalten. Schließlich erklärten sie sich im Namen ihrer Regierung bereit, einer Erweiterung der Substanz über den Veredelungs-Handelsverkehr betreffs der schweizerischen Einfuhr von Maschinen und Maschinenbestandteilen auszuweichen. Die Vertreter der Schweiz nahmen diese Erklärungen zur Kenntnis und bemerkten, daß sie ihrer Regierung darüber Bericht erstatten würden.

W. B. Bern, 10. August. (Meldung der Schweizerischen Telegraphen-Agentur.) Die Unterhandlungen der schweizerischen Delegierten mit den Vertretern der verbündeten Regierungen in Paris sind gestern beendet worden. Aus dem heute

eingetragenen Bericht geht hervor, daß die Unterhandlungen für die Schweiz zu einem völligen Misserfolg fast auf der ganzen Linie geführt haben. Dem Wagnern um die Ueberlassung von in deutschem und österreichisch-ungarischem Besitz stehenden Bannwägen zu Kompensationszwecken wurde nicht entsprochen. Der von der Schweiz vorgeschlagene Hoflieferantenvertrag mit den Mittelmächten, wonach gegen Lieferung von Rohstoffen die entsprechenden in denselben verwendeten Rohstoffe rückerstattet werden sollten, wurde in bezug auf fast alle in Betracht fallenden Rohstoffe abgelehnt. Ebenso wurden die von den schweizerischen Delegierten gegenwärtigen Verhandlungen mit Bezug auf einzelne zurzeit noch freie Warenkategorien nicht angenommen.

Politische Uebersicht.

Was Deutschland fehlt!

Professor Dietrich Schäfer, einer der Wortführer der Heinen oder mächtigen Gruppe der Annetionisten, wie sie in dem „Unabhängigen Ausblick“ organisiert sind, stellt in der Täglichen Mundschau Betrachtungen an über Deutschlands Weltstellung. Diese Artikel sind mehrheitlich der Meinung in der „Unabhängigen Ausblick“ des alldeutschen Partes erschienen. Schäfer behauptet, dass in der Arbeit eines Staatsmannes nicht in der Weltanschauung der Schwächen und Wünsche, die seit Monaten in „Handschriften“, „Verhandlungen“ und „Presse“ vertraulichen Mitteilungen ihren Niederschlag gefunden haben. Das Urteil Schäfers geht dahin, daß die deutschen Regierungen seit dem Auscheiden Bismarcks von allen guten Geistern verlassen gewesen sind. Die in der englischen Verbindung mit der Schweizerindustrie stehenden „Unabhängigen“ des Herrn Schäfer sind ganz bestimmt seine Freunde von einer Erweiterung der Rechte des Volkes und seiner Vertretung. Aber wie nach einem bekannten Wort der Teufel in der Not selbst seinen Feind frisst, so wäre die Schäfer-Gruppe bereit, in anderer Richtung noch sicherer zu schreiten, dem Schicksal der part. Annetionisten in der Regierungsverform gewisse Konzessionen zu machen. Herr Schäfer meint nämlich:

Bei keiner der großen Nationen, die neben uns stehen, kann die ausschließliche Politik gemacht werden ohne eine starke, ohne die beherrschende Teilnahme des Volkes. Selbst in Frankreich ist das nicht möglich. In der verfassungsmäßigen Leben kennt parlamentarische Regierungen die Einführung in deutsche Verhältnisse, unterlassen die Ausübungen dieser Weltgedächte deutlich genug. Aber die Erfahrungen der letzten Jahre drängen dem Vaterlandsfreunde die Frage auf, ob nicht doch ein Weg in eine andere Bahn gefunden werden muß. Sie haben weiteste und beste Aussicht zu erlangen, wenn man sich in anderer Richtung wendet, die Vertrauen in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, der wichtigsten von allen, nicht mehr besitzt. In England, in Frankreich, in Italien würden die Kammern, die sich verantwortlich machen wollten für solche Politik, dem Willen des Volkes weichen müssen. Wie wird man und warum einsehen, wenn man nicht weiß, es ist uns oft genug anders? Kämpfen wir nicht so schon unsinnig gegen den Spott des Auslandes, daß wir ein unfreies Volk seien, unfähig zur Selbstregierung? Unsere Volksvertreter dürfen darüber keinen Zweifel lassen, daß sie Männer an ihrer Spitze haben wollen, die in Fühlung stehen mit dem Willen des Volkes.

Diese Sätze kann man mit wenig Vorbehalt unterschreiben. Die Sozialdemokratie hat immer gegen das bürokratische Regierungssystem angekämpft, bislang ohne Unterbrechung der anderen Parteien zu finden. Aber Herr Dietrich Schäfer will nicht das, was wir wollen, er hebt ja ausdrücklich die schweren Bedenken hervor, die er gegen die Einführung dieses Systems hat. Wenn er dem Volk einen gewissen Einblick auf die Zusammenfassung der Regierung verschaffen will, dann vertritt er darunter nur das Volk der Annetionisten und nicht etwa das deutsche Volk. Uebrigens, wenn wir das parlamentarische Regierungssystem hätten, dann würde wohl schon längst manches anders sein in Deutschland.

Von den Beratungen des Bundesratsauschusses.

hat die annetionistische Presse bedeutende Dinge erwartet. Mannte man doch, daß der König von Bayern nach dem Empfang der „geinigteten Patrioten“ die Einberufung des Ausschusses direkt veranlaßt hat und sich nach dem durchbildeten, daß der Ausschuss wahrscheinlich sofort in Berlin zusammenkommen wird. Man hat sich aber nicht getraut, dies zu behaupten. Eine große Enttäuschung muß es daher für die erbitterten Gemüter der Annetionisten gewesen sein, als die Bayerische Staatszeitung folgendes berichtigte:

„Wie wir erfahren, tagte im Reichsanstalt-Balais in Berlin gestern nachmittag und heute vormittag unter Vorsitz des bayerischen Staatsministers Dr. Graf von Hertling der Bundesratsauschuss für auswärtige Angelegenheiten. Der Tagung des Ausschusses sind wiederholt aufzusammenzutreten war, um von Zeit zu Zeit Mitteilungen des Reichsanstalters über die allgemeine politische Lage entgegenzunehmen. Der Reichsanstalter gab auch diesmal eine eingehende Darstellung der gesamten politischen Lage, wobei alle schwebenden Fragen zur Sprache kamen. Der Bundesrat hat sich für die Einberufung des Ausschusses in unerwarteter Weise ausgesprochen und gab seiner vertrauensvollen Zustimmung aus der von dem Reichsanstalter vertretenen Politik einmütigen Ausdruck.“

Wohlgemerkt, Deutsche Tageszeitung usw. die so große Hoffnungen auf die Sitzung des Bundesratsauschusses nicht haben, geben mit diesem Wort auf die Hoffnungen der Bayerischen Staatszeitung ein. Auch das ist ein Maßstab für die Größe ihrer Enttäuschung.

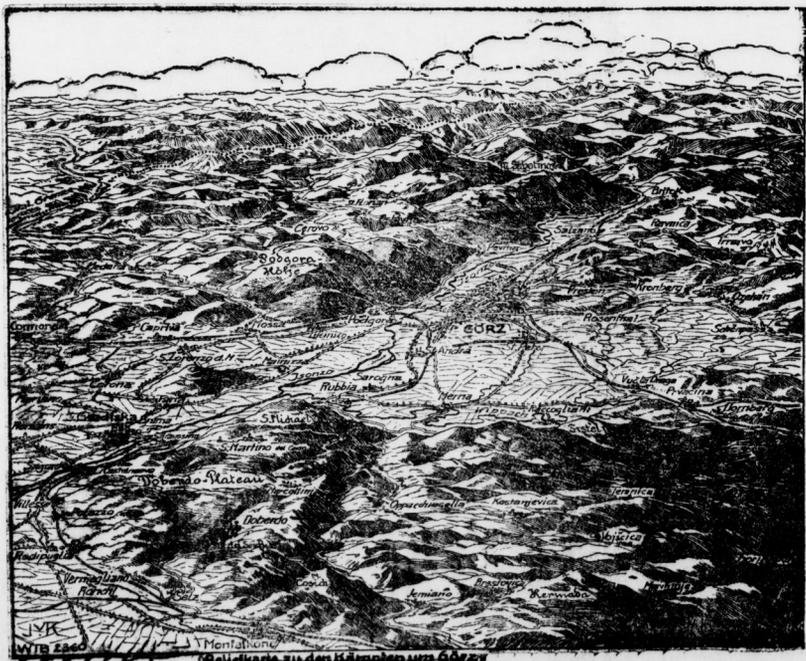
Kleine politische Nachrichten.

Der Wiederaufbau Straßens. In der Provinz Ostpreußen wird in allen Dingen darauf gesehen, daß die Verkehrseinrichtungen wieder völlig instandgesetzt werden. In den Straßen Johannesburg, Lud. Dlego und Annaburg sind die meisten zerstörten Bahnhöfe wieder hergestellt und bereits wieder in Benutzung genommen worden. Auch der Wiederaufbau der Festungen macht erfreuliche Fortschritte. Von den Festungen, deren Bau fast eine 300 000 gekostet wurde, sind bisher 280 000 in ihre Heimat zurückgeführt.

Landesversicherungsanstalten und Krieg. Die Landesversicherungsanstalt Westfalen vertritt sich als Landesversicherungsanstalt. Es geht daraus hervor, daß die Beitragsleistungen um 4 Millionen Mark gegenüber 1913, dem letzten Friedensjahre, zurückgegangen sind, von 15 1/2 Millionen Mark auf 11 1/2 Millionen Mark. Im zweiten Kriegsjahre ist aber auch die Ausgabe für das Selbstverbrauchen, dessen ja besonders Lungenscheitern, teilhaftig geworden, von 1 1/2 Millionen Mark auf 2 1/2 Millionen Mark zurückgegangen. Im Jahre 1916 wird mit einem Ausfall an Beiträgen von 5 Millionen Mark gerechnet.

Am amerikanischen-mexikanischen Konflikt wird aus Washington gemeldet, daß William bei Freitag Carranza's beabsichtigen einen gemäßigten Ausblick zur Lösung der mexikanischen Frage anzufragen habe. Die Verbindung der Zurückziehung der amerikanischen Truppen wird als ein Mittel betrachtet, die mexikanische Krise aufzulösen, bis die politische Lage sich gefahrt hat.

267 Millionen Dollar für amerikanische Kationen. Beide Häuser des Washingtoner Kongresses haben den Bericht des Ausschusses über das Heresegely in dem 267 597 000 Dollar gefordert werden, angenommen.



Uns tägliches Brot.

Herunter mit den hohen Kartoffelpreisen!

Die sozialdemokratischen Mitglieder des parlamentarischen Ernährungsausschusses, die Genossen Bauer, Geertz, Wolke, Lohmeyer und Robert Schmidt haben dieser Tage beim Kriegsernährungsausschuss die sofortige Herabsetzung des Kartoffelpreises beantragt. Der Antrag ist wie folgt begründet worden:

„Wiederholt haben wir im Beirat für Ernährungsfragen die Kartoffelpreisfestsetzungen bemängelt. Jetzt zeigt sich, daß eine schnelle Herabsetzung der Preise geboten ist, wenn man nicht in unannehmer Mengen Kartoffeln dem Verderben überliefern will. Aus vielen Gegenden wird geflucht, daß jetzt schon erhebliche Mengen verdorben sind. Jeder Landmann will möglichst viel Kartoffeln zu den jetzt geltenden Preisen verkaufen und bringt nun Mengen an den Markt, worfür wirklich kein Absatz zu finden ist. Ein typisches Beispiel möge das Beispiel zu finden. In dem Kreis Prenzlau, welcher der Kreis Prenzlau, dieser Kreis lieferte durchschnittlich pro Tag 700 Zentner. Mitte Juli erhöhte er, ohne daß es gewöhnlich war, sein Quantum. Da bei den hohen Preisen der Absatz hinter dem sonstigen Durchschnittsverbrauch zurückblieb, wurde der Landrat verständigt, die Lieferung etwas herabzusetzen. Als dann in den nächsten Tagen mehr fast nur weniger kamen, wurde am 23. Juli telegraphiert, nun für zwei Tage gar keine Kartoffeln zu liefern. Start dessen brachte der Kreis für Berlin-Schöneberg zur Verlobung:

am 24. Juli	1640 Zentner
„ 25. „	835 „
„ 26. „	2492 „
„ 27. „	1878 „

also statt der sonstigen Durchschnittslieferung von 2800 Zentnern in 4 Tagen jetzt 6850 Zentner. Da die Kartoffeln nicht sorgfältig ausgesucht und offenbar schon beim Verladen frante Kartoffeln darunter gefahren wurden, mag das weitere Verderben rasche Fortschritte.

Wird nicht schnell eingegriffen und folgen die Preise in ihrer Bewegung nicht den Friedenspreisen, dann ist Gefahr vorhanden, daß große Mengen Kartoffeln verderben und wir im Laufe des Winters in eine direkte Hungersnot geraten. Wie wenig man sich an die Preisbewegungen der Friedenspreise anschließen hat, möge folgende Heberliste zeigen. Auf dem Markt am Winterfeldplatz waren die Kleinhandelspreise wie folgt:

Zag des höchsten Preises	Preis für 1 Kilogr. Kleinhandelspreis	Preis für 1 Kilogr. am 5. resp. 6. VI.
1908 18. Juli	10—14 Pf.	7—10 Pf.
1909 10. „	10—15 „	7—0 „
1910 13. „	8—12 „	5—7 „
1911 17. „	13—16 „	13—15 „
1912 22. „	12—14 „	9—11 „
1913 9. „	20 „	10—13 „

Wenn nun bis zum 10. August die Produzentenpreise um 18 Mark für 1 Doppelzentner sinken sollten und dann eine geringe Ermäßigung eintritt, dann ist Gefahr vorhanden, daß, bevor der Preis von 8 M. für 1 Doppelzentner erreicht ist, ein großer Teil der Kartoffeln in nicht ausgereiftem Zustand aus dem Boden genommen ist und dann verdirbt.

Wir würden empfehlen, daß möglichst schnell Maßnahmen ergriffen werden, den Verkehr mit Kartoffeln so zu regeln, daß Lieferung und Verbrauch sich decken. Vorläufig wird durch schnelle Herabsetzung der Preise dem wilden Angebot entgegengetreten werden können.“

Sechs Mark für den Zentner Kartoffeln — mehr als genug!
Nach dem V. T. wird das anhaltische Vorkriegsernährungsausschuss nicht mehr als 6 M. für den Zentner auf ausgereiften Kartoffeln zahlen. — Nach dem Herbst, Generalsantrag wird in Halle das Strafverfahren gegen Kartoffelerzeuger eröffnet. Die Spätkartoffeln geraten und als Frühkartoffeln verkauft haben.

Dr. August Müller in Hamburg.

Der Vortag, Zeitungs wird aus Hamburg berichtet: Ueber die Lebensmittelforschung des Deutschen Reichs (nach dem Mittwochs) der Hamburger Sozialdemokrat Dr. August Müller, Mitglied des Vorstandes des Kriegsernährungsausschusses in Hamburg. Die (von 3000 Personen besuchte) Versammlung verlief sehr lebhaft. Nicht nur der Redner wurde durch Zwischenrufe einer Gruppe Veranlassung gegeben, sondern auch sachliche Auseinandersetzung nach dem Schluß des Vortrages wurde durch Lärm unmöglich gemacht. — Der Redner hob u. a. hervor, daß es nicht möglich sei, in der Praxis die ganze Wirtschaftspolitik im Sandumdrehen umzuändern. Das könne selbst das Kriegsernährungsausschuss nicht. Dieses Amt habe sich bereits bewiesen und habe wichtige Erfahrungen für die spätere Herabsetzung der Ernährungsfrage vom Kriegsausgang zum Frieden gemacht. — Erhebungen, die der Kriegsausforschung für Konsuminteressen angestellt habe, ergaben, daß die Preiserebungen der Lebensmittel im Durchschnitt 25 vom Hundert betragen. Demgegenüber seien auch die Gänge der Wirtschaft nicht weniger. Dem Kriegsernährungsausschuss solle man aber Frauen und Weibern entgegenbringen und keine Maßnahmen für die Ernährung des Volkes ruhig und sachlich beurteilen. Es sei

von verantwortungsvoller Stelle auf das bestimmte ausgeprochen werden, daß wir, wenn wir auch etwas einmüßiger werden müßten, mit untern Lebensmitteln ausreichen.“
Ueber eine im Sinne der Wälderischen Ausführungen abgefaßte Resolution sollte infolge heftigen Protestes nicht abgestimmt werden, aus dem gleichen Grunde mußte von der vorliegenden Ausdrucksform abgesehen werden. Nach dem Hamburger Echo verließ Genosse E. M. in gerechtem, eine sachliche Diskussion einzuleiten. Es kam jedoch zu so turbulenten Szenen, daß der Vorsitzende die Versammlung schloß. Die Erregung dauerte noch eine ganze Zeitlang an. Einige hundert Besucher verließen den Saal unter dem Gesang der Marseillaise.

Ganze Gemeinden ohne Mehl und Brot.

In der Rittauer Volkszeitung lesen wir: Ueber Brotmangel und über vollständiges Fehlen von Brot sind uns in den letzten Tagen aus einer Reihe von Ortschaften, Claus, Regeborn, Ebersbach, Petersdorf und anderen lebhaften Unwillen in bezug auf die dortigen Verhältnisse, daß unsere Zeitung sofort berichten würde, wenn wir sie abdrucken. Bei den Vätern sind frische Mehlvorräte gänzlich ausgeblieben und einer nach dem anderen mußte den Betrieb einstellen und den Laden schließen. Nachdem das letzte Brot verkauft war, natürlich entzündet, so fort ein ängstliches Hin- und Herlaufen der Kinder und Hausfrauen durch die oft recht ausgedehnten Ortschaften, ob nicht doch hier und da noch ein Brot auftauchen wäre. Vielfach wird von den Einwohnern die Frage aufgeworfen, was der ganze Organisationsapparat für die Lebensmittelforschung mit Reichsernährungsausschuss, Reichsgetreidegesellschaft, Zentralerkaufsgesellschaft, Zentralerkaufzentrale, Reichsernährungsausschuss, Ernährungsausschüsse und alle möglichen Institutionen nützen, wenn es doch unmöglich kam, daß ganze Ortschaften laetzel und Brot bleiben ...

Aus der Partei.

Die Verhandlung gegen den Genossen Dr. Karl Viehmann in zweiter Instanz vor dem Oberkriegsgericht des Berliner Gouvernements findet, wie uns gemeldet wird, voraussichtlich Mittwoch, den 16. August, statt. Verhandlungsführer ist der Weh. Oberkriegsgerichtsrat Dr. Glanowski. Vertreter der Anklage der als Kriegsernährungsausschuss einberufenen Rechtsanwältin Beißel, juristischer Beisitzer der ebenfalls als Kriegsernährungsausschuss einberufenen Landgerichtsrat Beuß. Die Verteidigung wird, wie in erster Instanz, Rechtsanwalt Dr. Brauer-Fraunhölzle führen. Es ist wiederum eine große Zahl Zeugen und ein Dolmetscher geladen. ...

Ein Jubiläum der Parteipresse. Das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als Redakteur am Propagandaamt des Kriegsernährungsausschusses feiert in diesen Tagen Genosse Franz Keldmann in dem Propagandaamt. Genosse Keldmann hat in seiner Eigenschaft als Redakteur des Propagandaamt drei Jahre einen Monat sieben Tage Gefängnis erlitten, außerdem erlitten mehrere Verurteilungen zu insgesamt 1253 M. Geldstrafe.

Ein Jahr sozialdemokratischer Reichsarbeit im Kriege. Unter diesem Titel ist eine vom Vorstand der sozialdemokratischen Reichsarbeit herausgegebene Broschüre erschienen. Die ein Bild gibt von der Tätigkeit der Reichsarbeit in der letzten Zeit. Die zwei Monate starke Broschüre kann zum Selbstkostenpreis von 2 M. pro 100 Exemplare vom Parteivorstand bezogen werden.

Aus den Gerichtssälen.

Schöffengericht.

Gestohlene Marktdiebstahl. In den letzten Wochen haben die sogenannten Marktdiebstahl recht überhand genommen. Es werden den kauernden Frauen durch geschickte Diebinnen die Geldtaschen entwendet. Auch bei den Annehmlichkeiten der Käufer vor den Geschäften machen diese Diebe gute Beute. Leider handelt es sich bei den Diebstählen fast immer um ärmere Frauen. Selbst wird ein Täter abgefaßt. Jetzt hatte man eine Frau A. beim Stehlen eines Geldtaschen auf dem Markte festgenommen. Bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man ein weiteres Verbrechen vor, von dem jedoch Frau A. behauptete, es gelünde zu haben. Die schon wegen Diebstahls und Unterschlagung verurteilte und wurde zu einer 6 M. Strafe von fünf Wochen und drei Tagen Gefängnis verurteilt.

Schuldhaftigkeit im Warenhaus. Die Geheime G. hatte nach kürzlicher Verurteilung ein Paar gelbe Schuhe gestohlen. Dabei fiel es einer Verkäuferin auf, daß sie sich so verhält, daß sie wurde zurückgerufen, und eine Verkäuferin will dann bemerkt haben, daß die Frau zwei gelbe Schuhe schnell aus ihrer Tasche herauswarf. Die G. mußte sich jetzt wegen Diebstahls verantworten und bekreuzt hartnäckig, im Besitz von geliehenen Schuhen gewesen zu sein. Die Verkäuferin mußte sich gegen

Das Gericht faßt jedoch die Schuld der Anzeiglerin für erweisen und verurteilt die sonst unbefratete Frau zu einer Woche Gefängnis.

Dem Warenhaus sollen angeblich jährlich für 20 000 M. Waren entwendet werden.

Keine Rubeln abgeben. Frau Kaufmann K. hatte eine Käuferin trotz deren bescheidenen Einkommens keine Rubeln abgeben. Auch der Mann der Käuferin will keine Rubeln erhalten haben. Frau K. hatte gesagt, daß sie die Rubeln für ihre Kunden brauche. Es erhielt einen Strafbescheid und legte

Eindruck ein. Sie will noch verschiedene Ostfriesen aufnehmen gehabt haben, die erp eingeschickt werden müßten. Die Stadt habe ihr nicht genug Rubeln geschickt. Das Gericht erkannte die Anzeiglerin für schuldig, ermäßigte jedoch den Strafbescheid auf sechs Mark, da die Anzeiglerin nicht aus Gewinnlust gehandelt habe.

Verbotener Ausfahrt im Borsell. Die Abvermietenin L. hatte in ihrem Freudenbader einigen nächtlichen Besuchern alkoholische Getränke, und auch noch 12 Uhr, verabsolgt. Sie hatte sich dadurch gegen die Schandgesetze und das Besonderegesetz verstoßen. Es in letzter Zeit die Borselle häufiglich in dieser Weise schuldig gemacht und so eine große Konkurrenz der anderen Gastwirtschaften bilden, erkannte das Gericht bei den Vorstrafen der Angeklagten auf 14 Tage Gefängnis. Wenn in Zukunft weitere Verbrechen in dieser Richtung vorkommen, werden die Strafen härter vorzulegen.

Genossenschaftliches.

Der Verfehrarbeiterfreilich in Schweden

Nicht immer weitere Kreise in den Kampf hinein. In den Stockholmer Häfen haben nimmer auch die unorganisierten Arbeiter ausnahmslos die Arbeit eingestellt. Die Verhandlungen zwischen den Unternehmern und Arbeiterorganisationen unter Mitwirkung des staatlichen Schiedsgerichts waren bisher ohne Erfolg. Die Arbeitsvermittlung bei den schwedischen Staatsbahnen greift ebenfalls immer weiter um sich. Außer den schon gemeldeten haben weitere 600 nicht ständig angestellte Eisenbahner bei verschiedenen Ämtern, besonders in Schweden, die Arbeit eingestellt. Die Verhandlungsorganisation der Eisenbahner hat noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt.

Drohender Streit in den norwegischen Munitionsfabriken. In den Werken der Munitionsfabriken des norwegischen Staates sowie bei der Reparatur der Flotte droht ein Streit auszubrechen. Die in diesen Fabriken beschäftigten organisierten Arbeiter haben mit Einverständnis des Friedens- und Metallarbeiterverbandes ihre Stellungen gekündigt. Die Ursache dieses bedeutungsvollen Streiks ist in der Behandlung der Lohnfrage durch den Staat zu suchen, der bei der kürzlich erfolgten allgemeinen Herabsetzung der Löhne dieser Arbeiter sich nicht an die Bestimmungen des neuen Tarifes für die Eisenindustrie hielt, obwohl dieser Tarif das Ergebnis der obligatorischen staatlichen Einigungsverhandlungen war.

Die militärischen Leiter der genannten Fabriken haben den Vertriebsabteilungen angetragen, beträchtliche Lohn-erhöhungen, durch welche die Staatsarbeiter den Arbeitern in privaten Werken gleichgestellt werden, zu bewilligen. Trotzdem hat das Ministerium eine Einab der Arbeiterorganisationen unbeantwortet gelassen. Der Streik dürfte in 14 Tagen zur Lauffade werden.

Allerlei.

Ein Millionenbeträger.

Der Generaldirektor der Posten und Telegraphen in Rumänien stellt fest, daß Zahlungen im Betrage von über 4 Millionen Kronen, welche durch Vermittlung des Postdirektors Rumänien an verschiedene ausländische Postverwaltungen abfließen, werden sollten, in Wirklichkeit nicht erfolgt sind. Nichts sowie mehrere Postämter wurden in einer gründlichen Untersuchung gezogen.

Sufarech, 10. August. Die von dem hiesigen Wörrensinfibus Niloti zum Schaden der rumänischen Postverwaltung unterlassene Summe beträgt 5 100 000 Lei, wovon 600 000 Lei auf das Jahr 1914 zurückzuführen. Die ausländischen Verwaltungen, an die das Geld hatte ausgeschüttet werden sollen, kennen jetzt außer dem Kapital auch die aufgelaufenen Verzugszinsen. Ueberdies ist festgestellt, daß Niloti auch bei dem Ankauf von Posten für zu machende Zahlungen Betrag verdirbt und kurz je nach 15 Prozent höher angerechnet hat.

Sonderbar „Schere“.

Zur Entgegennahme der Aukerfarte hatte kürzlich der Magistrat von Kirchheim in Baden die 6000 Einwohner zählende Gemeinde für den Zeitraum einer halben Stunde aufs Rathaus berufen. Natürlich hatte das Rathaus nicht den Anbruch, und eine Panne herrte darauf auf die Aufmerksamkeit. Möglich erschien der Amtsbefehl und überdies die abnormale Versammlung mit einer Wasserflut aus dem Sprengschlauch, während die Herren, die den Kommunalandstand darstellen, von hohen Wälfen lächelnd auf das Treiben herabzusehen. Es hieß fälschlich: es habe sich bei dem Vorfalle um einen Scherz gehandelt. — Glücklich Kirchheim; dessen Amtspersonen trotz aller Miere noch nicht den Sinn für vollkommene Anwesenheit verloren haben!

Bei der Erschlafung in der Fabrikfabrik Dubokki bei Sufores sind 62 Personen getötet und 108 Personen verletzt worden, von denen die meisten in Brandenburg erlitten. Unter den Toten befinden sich der Vorsteher des Werkes Albu und der Betriebsleiter Hauptmann Sannop.

Ein Wollenberg ging über dem Tale des Coal River (West-Virginien) nieder. Man glaubt, daß über 100 Menschen ums Leben gekommen sind. Der Sachschaden beträgt eine Million Dollar.

Eine Steuer auf Klaviere und auf Photographen will der Magistrat der Stadt Danzig einführen. Der Entwurf dieser Steuerordnung hat jetzt die Genehmigung des Bezirksauschusses gefunden.

Web-, Wirk- und Strickwaren sind von dem Verkauf ausgeschlossen.

Muschkat

Tage 39 Tage

Pfenning

beginnen

Montag den 14. August!

Welschkohl 3 Köpfe 39	3 saure Gurken 39	2 Pfund Aepfel 39	Dänische Sahne Flasche 1¹⁰
Möhren ... 3 Pfund 39	3 Salat-Gurken 39	2 Pfund Birnen 39	Fischwurst 1/4 Pfund 57
Rotkohl ... 1 Kopf 39	1 Paar delikate Fischwürstchen 39	1/4 Pfd. feine, delikate Fischhälze 39	Oelsardinen Dose 1¹⁰ 109 13.5
Grüne Bohnen 2 Pfd. 39	1/2 Pfd. feine, delikate Weinaspik 39	Tomaten ... Pfund 60	Grüne Gurken 25 Stück 25
			Holl. Weintraub. 90 1/2 Pfund

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219160811-17/fragment/page=0003

Walhalla-Theater 1/9 Uhr.
 Non! Heute Bestauführung: 1004
„Kaiserplatz 3, 1 Trepp“
 Poesse in drei Akten von Oskar Nagel und Viktor von Kerber.
 Musik von Leo Schatzlauer.
 Diese unvergleichliche lustige Poesse mit Gustav Bergmann
 als Gast hatte in München, Deutsches Theater,
 im kolossalsten Erfolg! 1001

Radrennen, Sonntag, nachm. 1/4 Uhr.
 Karten zu ermäßigten Preisen
 bei Asbach, Grimm, Hoffmeister, Götthaus, Schröder, Stein-
 brock & Jansen, Schönbauer.
 Sonnabend: 1007 Training!

Volkspark 1009-1017
 Morgen, Sonnabend, den 12. August 1916,
 abends 8 1/2 Uhr, im Garten:
Grosser bunter Theater-Abend
 angeführt von
 Fri. Anni Kühns, Opernsängerin,
 Fri. Traude Gagelmann, Opernsoubrette,
 Herrn Max Kramer, Opernsänger,
 Herrn Gustav Lissel, Konzertsänger und
 Pianist.
Reichhaltiges, gutgewähltes Programm!
 1075 Die Geschäftsleitung.

Altener Hof, Ringweg 1004
 Täglich
Grosses Konzert für beliebige
 Besetzung **Schneidige Mädels**
 Um rasen Zuspruch bitten. Frau Kamppe.

Peissnitz
 Sonnabend, d. 12. August 1916, abds. 8 1/2 Uhr:
IV. Volks-Konzert des Stadttheater-
 Orchesters.
 Vorkonzert in der Hof-Bibliothek von H. Hothan und
 H. Koch und in der Orchesterhalle von H. Hothan.

Pfälzer Schiessgraben
 Täglich: **Gr. Frei-Konzert.**
 Abgebenst jedes ab Karl Henkelmann.

Bekanntmachung.
 Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 4
 des Gesetzes über den Wehrerziehungsgesetz vom 4. 6. 1861 (Gesetz-
 sammlung Seite 491) ergibt folgende Wehrerziehung:

Das Rauchen und Trinken von Feuerzeug jeglicher Art ist
 verboten:

- in allen Betrieben und Lagerstätten, in denen Sprengstoffe
 und Pulver, sowie Kriegswaffen jeglicher Art hergestellt oder
 bearbeitet oder gelagert werden und deren nächster Umgebung,
 in allen Anlagen, Fabriken und Anlagen, in denen Spreng-
 stoffe, Pulver, fertige und unfertige Sprengkörper befördert oder
 verpackt werden und deren nächster Umgebung,
- in allen gewerblichen:
 Werkstätten, Betriebsräumen und Lagerstätten, in denen
 leicht entzündliche Gegenstände aus Stoffen, wie Holz, Papier,
 Baumwolle, Seil, Gips, Petroleum und dergleichen
 hergestellt oder verarbeitet oder gelagert werden, die zur Ver-
 wertung für Kriegszwecke bestimmt sind.
 Feinartikler werden von vorliegendem Verbot nicht betroffen.

Wer vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit
 Geldstrafe bis zu 100 Mark, im Wiederholungsfall mit entsprechender
 Geldstrafe bestraft, sofern nicht nach anderen Strafgesetzen höhere
 Strafe bezwungen ist.

Gleiche Strafe trifft diejenigen Aufsichtspersonen, welche eine
 Zuwiderhandlung der gedachten Art dulden.

Weitergehende Vorschriften in Polizeiverordnungen oder Ar-
 beitsverordnungen, werden durch dieses Verbot nicht berührt.

Diese Bekanntmachung ist in allen zu I und II genannten
 Stellen in deutsch lesbarer, und in die Regeln fallender Weise an-
 zuhängen. Die Anschläge sind während der ganzen Dauer des
 Kriegszustandes zu unterhalten und, wenn nötig, zu erneuern.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.
 Magdeburg, den 2. August 1916. *537
 Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armee-Korps:
 Frhr. von Sydow
 General der Infanterie à la suite des Aufschiffers-Bataillons Nr. 2.

Waron ohne Bezugschein
 Die hier aufgeführten Waren sind ohne Bezugschein erhältlich und im Preis vorzuziehen. 1087

Baumwollwaren, Hemden- tücher, Kleider- u. Hemden- bänder, Kleiderbrüche, In- letts, Hüte, Feinstrick- arbeiten, Gardinen, Bardentische, Nachstuch- decken, Bettdecken, Damen- u. Kinderstrümpfen.	Damenstrümpfe Kinderstrümpfe Handschuhe Korsetts	Schuhwaren in billigsten Preisen.	Herr- u. Knab.-Mützen Herren Artikel Handarbeiten Kurzwaren	Damenkleidung, wunder- bare Damen-Jackets u. Paletots aus farb. Stoffen, 13,80 bis 68,00, hochleg. schöne Damenpaletots, in Zuch, Woll, Wollschaf u. Bergschaf mit, 32,00 bis 100.4. Kofthmäcker 3,86 b. 28,00. Mützen 66 b. 15,50. Kinderkleidung i. a. Preis!
---	---	--	--	--

Im Kaufhaus H. Elkan, Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 87.

Hall. Genossenschafts-Druckerei
 (e. G. m. B. H.)
 Halle a. d. S. Harz 42-44
 empfiehlt sich Verbänden,
 Vereinen und Privaten
 zur Herstellung aller Arten
 von

Druckarbeiten
 unter Zusicherung prompter
 und reeller Bedienung, bei
 zivilen Preisen
 Den verehrl. Konsum-Vereinen empfehlen uns
 zur Anfertigung ihrer jetzt fälligen Jahres-
 Berichte im besonderen.

Wdsche-Fabrik Adolf Sternfeld,
 Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 46, 1.
Ohne Bezugschein
Restposten Stokkerolen, Klippel-
 sahen alle Breiten.
Gelogenheitskauf:
 Wunderbar handgefertigte Wadetrasfassen
 für Leib- und Reit-Wäsche.
 Da diese Waren vor dem Kriege erworben und
 außerdem die hohe Substanz erzeuge, bietet etwas
 ungewöhnlich Vertielbares.
 1076

Schulbücher, Schreib- und Zeichen-Artikel
 empfiehlt
Albin Hentze, Halle a. d. S.,
 1086 Schmeerstrasse 24.

Ansichts-Postkarten
 empfiehlt
Die Volks-Buchhandlung.

Praktischer Wegweiser
 empfehlenswerter Einkaufszettel
 wickelt schnell
Halle a. S.-Land
 zu besichtigen

W. Knepp, Pletcher, H. Wirt waren, Reparatur, Eise-Kleber Behr, Knab, Herr-Johst, Maritz Kolonialwaren A. Hübner innere Warenmarkt, 46 C. Thielitz Eisenwerk, 88	Hottelstedt S. Rosenberg Kunststoffe u. Handtuchwaren Herm. Bader Apoth. Sangerhausen ger. 1000 Laborat. für alle Kristalline Alkohole u. Essenzextrakte, Vandantstoffe, Drogen, Chemikalien.	Wittenberg Hüte Mützen Felle u. Filzwaren. Av. Linke	Seitzsch W. Rehn, Brodäckerei. M. Niesler Kinderweg, 50/ Korbwaren 50 Mereburg Menschow-Wilde, G. m. B. H. Mereburg Herstellung von in Weizen- u. Broggenmehl, alle Sorten Pasteten in best. Qualität, zu billigen Preisen. Th. Ehrst Mechaniker, Optiker Kolonial- und Eisenwaren Farben und Stempel kann man sehr günstig bei Herm. Leibnitz Kaufhaus Paul Noblich Rohstoffe	Zehna Kleider, Schuhe, Wäsche, Korsetts, etc. H. Hartmann
---	--	---	--	--

Arbeitsmarkt
 Wir suchen für dauernde Beschäftigung tüchtige
Dreher, Former, Schlosser
 und **Kesselschmiede**
 bei hohem Lohn. *538
Maschinenfabrik A.-G., vorm. Wagner & Co.
 Köthen (Anhalt).

Apollo-Theater
 Direktion: Gustav Peller. 1081
 In den prächtig renovierten Räumen
 1081. 2. 20: Gastspiel der weltbekanntesten
Winter-Tymians.
 Ab heute: Total neues Programm!
 u. a. der Haupt-Lachschlager
Sächsische Franzosen
 oder: Lachwitz in Frankreich.
Apollo-Bons besorgen!

Pa. Ross- und Fohlentfleisch
ff. Wurstwaren.
 1078
 Steinweg 62. Max Zaubitzer, Steinweg 62.

Künstliche Gebisse,
 auch Teile, kaufe zu höch-
 sten Preisen bis 50 Mk. zur
 Sonnabend, d. 12. Aug. v. 8-12
 Uhr, Hotel Stadt Berlin, Zimmer 1, St.
 Kaufe auch von Dentisten und Händlern.

Letterwagen,
 gute starke Ausführungen,
 sehr billige Preise. 1088
C. F. Ritter,
 Reipzigerstr. 90,
 Mittelfeld des Rabat-Str.-Ber.

Seife
 können Sie Dauerwische „Marke
 Waschbär“, jederzeit durch Ab-
 füllen in kaltem Wasser lauber
 halten. Verkauf: St. Berlin 2,
 1. Trepp, Ecke Sternstr.

**Zigarren,
 Zigaretten,
 Tabake**
 in allen Preislagen
 empfiehlt
Otto Ackermann
J. Schneider Nachf.,
 Beckers-Apothek, 23
 (Ecke Wolfstrasse).

Rings Gemme (Amdenk.), am
 Berlin verloren. Gelb. Beisung
 beliebig abzugeben. Steinmeister
 179

Wohnungs-Anzeigen
Hofwohnung Stub. Kammer,
 15 Zim. mit,
 zu verm. Kl. Ulrichstr. 8. 1083

Bekanntmachung.
 Dem hiesigen Kommunalverband
 steht
 inländische Steie
 zur Verfügung, die gegen Besug-
 schein an Erbführer, deren Namen
 mit den Anfangsbuchstaben K bis
 Scham beginnen, abgegeben wird.
 Für Pferde kommt die Steie nicht
 zur Abgabe.
 Die Abstellung der Besug-
 schein erfolgt im Dienstgebäude,
 Dreppstr. 6, Zimmer 52,
 vormittags von 8-11 Uhr,
 und zwar für Namen mit dem
 Anfangsbuchstaben:
 K-L am 12., M-N am 14.,
 O-Q am 15., R-Scham am
 16. d. M.
 Diejenigen Zierhalter, die an
 den vorbezeichneten Tagen die Besug-
 schein nicht abholen, können
 diese erst nach dem 19. ds. Mts.
 erhalten.
 Halle, den 10. August 1916.
 Der Magistrat.

**Max Zaubitzer, Rohfleisch-
 Speisehaus.**
 1080
Speisen zu jeder Tageszeit
 auch außer dem Hause.

Stickereien,
 besonders Feine, in schönen
 Mustern sehr billig.
Max Lösche,
 1087 Alter Markt 3.

**Vereins-
 Anzeiger**
 zur Veröffentlichung periodisch
 wiederkehrender
Veranstaltungen
 der gesellschaftl., politischen und
 wirtschaftlichen Vereine im Ver-
 einigungsbezirk.
 Erfordert jeden Dienstag und
 Freitag, Jahresbeitrag 5 Mark
 jede Seite.

Halle (Saale).
Arbeiter-Gänger-Chor.
 Sonntag den 13. Aug., sämtlich
 10 Uhr, im Volkspark.
Frauen- u. Mädchenchor.
 Sonntag den 13. Aug., sämtlich
 10 Uhr, im Volkspark.
Turnverein „Fichte“
 Turnstunden: Turnhalle Ober-
 Realgymn. Ring-Realschule,
 Mittags-Abteilung, Dienstag und
 Freitag, abends 8-10 Uhr.
 Turnstunden: Mittags-
 nachm., abends 8-10 Uhr.
 Sonntags von 8 bis 10 Uhr:
 Volkstümliches Turnen u. Spiel
 auf dem Landganger.
 Sonntag den 20. Aug.: Turn-
 fest nach der Fichte, 9
 nachm.; 2 1/2 Uhr von der Fichte-
 und Freizeitsportler-Ges.
 Sonntag den 27. Aug.: Tag-
 fahrt nach der Fichte, 9
 nachm.; 2 1/2 Uhr von der Fichte-
 und Freizeitsportler-Ges.
 Sonntag den 27. Aug.: Tag-
 fahrt nach der Fichte, 9
 nachm.; 2 1/2 Uhr von der Fichte-
 und Freizeitsportler-Ges.

Wohnungs-Anzeigen
Hofwohnung Stub. Kammer,
 15 Zim. mit,
 zu verm. Kl. Ulrichstr. 8. 1083

Bekanntmachung.
 Dem hiesigen Kommunalverband
 steht
 inländische Steie
 zur Verfügung, die gegen Besug-
 schein an Erbführer, deren Namen
 mit den Anfangsbuchstaben K bis
 Scham beginnen, abgegeben wird.
 Für Pferde kommt die Steie nicht
 zur Abgabe.
 Die Abstellung der Besug-
 schein erfolgt im Dienstgebäude,
 Dreppstr. 6, Zimmer 52,
 vormittags von 8-11 Uhr,
 und zwar für Namen mit dem
 Anfangsbuchstaben:
 K-L am 12., M-N am 14.,
 O-Q am 15., R-Scham am
 16. d. M.
 Diejenigen Zierhalter, die an
 den vorbezeichneten Tagen die Besug-
 schein nicht abholen, können
 diese erst nach dem 19. ds. Mts.
 erhalten.
 Halle, den 10. August 1916.
 Der Magistrat.

Wohnungs-Anzeigen
Hofwohnung Stub. Kammer,
 15 Zim. mit,
 zu verm. Kl. Ulrichstr. 8. 1083

Bekanntmachung.
 Dem hiesigen Kommunalverband
 steht
 inländische Steie
 zur Verfügung, die gegen Besug-
 schein an Erbführer, deren Namen
 mit den Anfangsbuchstaben K bis
 Scham beginnen, abgegeben wird.
 Für Pferde kommt die Steie nicht
 zur Abgabe.
 Die Abstellung der Besug-
 schein erfolgt im Dienstgebäude,
 Dreppstr. 6, Zimmer 52,
 vormittags von 8-11 Uhr,
 und zwar für Namen mit dem
 Anfangsbuchstaben:
 K-L am 12., M-N am 14.,
 O-Q am 15., R-Scham am
 16. d. M.
 Diejenigen Zierhalter, die an
 den vorbezeichneten Tagen die Besug-
 schein nicht abholen, können
 diese erst nach dem 19. ds. Mts.
 erhalten.
 Halle, den 10. August 1916.
 Der Magistrat.

Wohnungs-Anzeigen
Hofwohnung Stub. Kammer,
 15 Zim. mit,
 zu verm. Kl. Ulrichstr. 8. 1083

Bekanntmachung.
 Dem hiesigen Kommunalverband
 steht
 inländische Steie
 zur Verfügung, die gegen Besug-
 schein an Erbführer, deren Namen
 mit den Anfangsbuchstaben K bis
 Scham beginnen, abgegeben wird.
 Für Pferde kommt die Steie nicht
 zur Abgabe.
 Die Abstellung der Besug-
 schein erfolgt im Dienstgebäude,
 Dreppstr. 6, Zimmer 52,
 vormittags von 8-11 Uhr,
 und zwar für Namen mit dem
 Anfangsbuchstaben:
 K-L am 12., M-N am 14.,
 O-Q am 15., R-Scham am
 16. d. M.
 Diejenigen Zierhalter, die an
 den vorbezeichneten Tagen die Besug-
 schein nicht abholen, können
 diese erst nach dem 19. ds. Mts.
 erhalten.
 Halle, den 10. August 1916.
 Der Magistrat.

Arbeiter! Geschäfte, die nicht in eurer Zeitung inserieren, verzichten auf Arbeiterkundschaft! Berücksichtigt daher bei euren Einkäufen nur **die Inserenten des Volksblatts.**

